



AUSGABE 3/2025
WWW.HAVELSEE.DE

ZWISCHEN HAVEL UND SEE



INFORMATIONEN & GESCHICHTEN

AUS BRIEST, FOHRDE, HEIDEHOF, HOHENFERCHESAR,
KALTENHAUSEN, KRAHNEPUHL, KÜTZKOW, MARZAHNE,
PRITZERBE, SEELENSDORF UND TIECKOW

EHRENAMTLICHE ZEITUNG AUS HAVELSEE FÜR HAVELSEE

AUSGEZEICHNET!

ZWISCHEN HAVEL UND SEE ERHÄLT DEN PREIS MACHEN!2025

Wir stehen auf der Bühne und erhalten einen Preis für unsere ehrenamtliche Zeitung „Zwischen Havel und See“. Eigentlich müssten hier noch viele andere stehen. Sebastian, der sich seit Jahren engagiert, Artikel zu schreiben, zu sammeln und zu veröffentlichen. Loreen und Jan, die 2024 im Namen der Bürgerinitiative für ein besseres Havelsee zu einem gemeinsamen Treffen aufgerufen haben. Alle, die Artikel geschrieben und Fotos geschickt haben. Alle, die die Zeitung verteilt haben, ohne deren Hilfe das Ganze gar keinen Sinn ergeben würde. Diejenigen, die mit Anzeigen, die ersten Ausgaben mitfinanziert haben. Wir blicken uns im Saal um.

ETWAS FÜR DIE GEMEINSCHAFT
BEWEGEN - MITEINANDER
STATT GEGENEINANDER

Weitere 100 Projekte aus Ostdeutschland sind anwesend und werden ausgezeichnet. Es sind faszinierende Ideen und ein beeindruckender Einsatz, der überall für unsere Zivilgesellschaft geleistet wird. Ein Projekt, das sich in MeckPomm dafür einsetzt, dass Sternenkinder würdig bestattet werden, berührt ganz besonders.

Das Engagement wird auch von politischer Seite gewürdigt. Die Ostbeauftragte der Bundesregierung Elisabeth Kaiser spricht davon,



„dass das Ehrenamt der Kitt der Gesellschaft“ sei und Staatsministerin Dr. Christiane Schenderlein dankt allen „für ihr großartiges Engagement“. Es geht eine Energie aus von diesem Raum und Tag. So viele Menschen setzen sich ein. Immer wieder ist die Geschichte dieselbe. Es gibt vor Ort ein Problem, das „der Staat“ nicht lösen kann oder will und dann gründet sich eine Gruppe von engagierten Menschen, die die Sache in die Hand nimmt. So wie hier in Havelsee, als es plötzlich keine MAZ mehr in den Briefkästen gab.

Fast alle Initiativen eint eine gemeinsame Idee: etwas für die Gemeinschaft zu bewegen – miteinander statt gegeneinander. Hass und Ausgrenzung haben hier keinen Platz. Stattdessen stehen Respekt und Akzeptanz im Mittelpunkt. Denn in unseren Regionen und Nachbarschaften soll jede und jeder einen Platz haben – unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder sexueller Orientierung.



Dieses Engagement würdigt auch eine der Bundestagsabgeordneten für unsere Region, Sonja Eichwede (SPD). Sie lädt alle Preisträger:innen zum Austausch ein und steckt mit ihrem Willen zum Anpacken an, wenn sie sagt „Das Positive ist das, was uns voranbringt (...) und so müssen wir die Menschen gewinnen, damit wir wieder zusammenhalten und nicht spalten“. Der Preis ist mit seinem simplen Titel „machen!2025“ genau richtig. Es geht manchmal darum, einfach zu machen. Nicht zu lange zu diskutieren, ob das Layout der Zeitung vielleicht noch professioneller sein könnte oder manches Foto noch schärfer sein sollte. Denn nur durch das Machen liegt nun inzwischen die 3. gemeinsame Ausgabe unserer Zeitung in Ihren und Euren Händen.



AUF DER B102 ZU NETTO

von
Jan van Lessen

„WIR MÜSSEN DIE INTERESSEN VON HAVELSEE KONSEQUENT VERTRETEN“

Anfang September sprach unsere Redaktion mit Guido Müller, Amtsdirektor des Amtes Beetzsee, über zwei zentrale Themen für die Stadt Havelsee: den Ausbau der Bundesstraße 102 und die geplante Ansiedlung eines Verbrauchermarktes in Pritzerbe.

Redaktion: Das Thema „Netto“ beschäftigt Havelsee schon seit Jahren. Gibt es endlich Bewegung?

Müller: Ja, das Thema zieht sich tatsächlich seit 2019. Nun sieht es so aus, als kämen wir endlich zum Ziel. Geplant ist ein rund 1.200 Quadratmeter großer Markt mit Bäcker an der Kreuzung nach Marzahne. Möglicherweise wird es auch eine Packstation geben. Der Bauantrag ist bereits gestellt, und sofern die Genehmigung 2025 erteilt wird, könnte Anfang 2026 mit dem Bau begonnen werden.



Geplante Fläche für den Nettomarkt

Redaktion: Was bedeutet das für die Stadt Havelsee?

Müller: Eine erhebliche Verbesserung der Nahversorgung. Viele Bürgerinnen und Bürger müssen derzeit für den täglichen Einkauf weite Wege fahren. Wenn alles planmäßig läuft, wird sich die Situation ab 2026 oder 2027 deutlich entspannen. Das Einzelhandelskonzept der Stadt Havelsee aus dem Jahr 2023 hat zudem belegt, dass der Bedarf vorhanden ist.

Redaktion: Gibt es noch offene Punkte, bevor gebaut werden kann?

Müller: Ja, die Abstimmung mit dem Landesstraßenbetrieb läuft noch. Der Markt liegt an einem Abschnitt der B 102, der als „freie Strecke“ gilt – das heißt, innerhalb von 20 Metern dürfen keine baulichen Anlagen stehen. Wir müssen also eine Anordnung finden, die rechtlich und verkehrlich passt. Ich bin aber zuversichtlich, dass das gelingt.

Redaktion: Kommen wir zum zweiten großen Thema: dem geplanten Ausbau der B 102. Worum geht es genau?

Müller: Der Landesstraßenbetrieb plant, den Abschnitt zwischen Butterlake und dem Fohrder Kreisel dreispurig auszubauen. Dabei sollen die Brandenburger Straße in Fohrde und mehrere Waldwege geschlossen werden. Das hätte zur Folge, dass der innerörtliche Verkehr – auch mit Lkw und landwirtschaftlichen Maschinen – künftig an der Kita vorbeigeführt werden müsste. Aus unserer Sicht ist das nicht hinnehmbar.

Redaktion: Die Stadt Havelsee hat dagegen Klage eingereicht. Warum?

Müller: Weil wir uns in mehreren Punkten benachteiligt sehen. Zum einen werden ortsansässige Betriebe abgeschnitten, zum anderen wird massiv in die gemeindliche Planungshoheit eingegriffen. Es handelt sich um eine Landesplanung, die die örtliche Struktur stark verändert. Planungsalternativen, etwa zwei Kreisverkehre an der Brandenburger und Tieckower Straße, wurden nach unserer Einschätzung nicht ernsthaft geprüft.

Redaktion: Wie ist der aktuelle Stand des Verfahrens?

Müller: Der Planfeststellungsbeschluss wurde uns am 2. August 2025 zugestellt. Wir haben fristgerecht Klage beim Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg eingereicht und eine auf Verwaltungsrecht spezialisierte Kanzlei beauftragt. Die Klage muss innerhalb von zehn Wochen begründet werden. Ob sie aufschiebende Wirkung hat – also ob bis zur Entscheidung gebaut werden darf –, ist noch offen.

Redaktion: Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit mit Bürgern und anderen Gemeinden?

Müller: In der Bauausschusssitzung vom 4. September haben mehrere Landwirte und Gewerbetreibende aus Fohrde angekündigt, sich beteiligen oder selbst Klage einreichen zu wollen. Das zeigt, dass viele die Sorgen teilen. Die Stadt Brandenburg klagt dagegen nicht – sie hat eigene Interessen, etwa eine Zuwegung zu einem geplanten Windkraftgebiet. Gemeinsam mit dem Bürgermeister, dem Ortsvorsteher und der Stadtverordnetenversammlung werden wir weiter alles tun, damit die Belange der Havelseer Bevölkerung angemessen berücksichtigt werden.



B 102 / Brandenburger Straße

Das Gespräch fand Anfang September 2025 statt. Einige Angaben sind möglicherweise nicht mehr aktuell.

BÜRGERINITIATIVE

“UNSERE DÖRFER BLEIBEN BUNT”

von
Jan van Lessen

Vielleicht haben Sie im letzten Jahr einen unserer Flyer im Briefkasten gehabt, haben unsere Demokratie-feste besucht, eines unserer Plakate oder Banner gesehen oder haben an einer unserer Gesprächsrunden “Sprechen, Zuhören & Punsch“ teilgenommen. Oder Sie haben noch nie von uns gehört.... Egal wie, wir möchten uns jetzt auch an dieser Stelle vorstellen. Wir sind eine parteiunabhängige Initiative von Bürgerinnen und Bürgern aus dem Bereich des Amtes Beetzsee.



Im Januar 2024 haben wir uns erstmals getroffen und seitdem hat sich unsere Gruppe auf rund 20 Personen erweitert. Studentinnen, Mütter, Großeltern, Arbeiter, Rentner, Unternehmer – aus vielen Lebenslagen stehen wir ein für Zusammenhalt, Demokratie, Miteinander und Akzeptanz. Wir möchten unsere Dörfer so vielfältig und lebenswert erhalten wie bisher

und unsere Menschen einander näherbringen. Zu Beginn des letzten Jahres setzten wir auf Aufklärung, verteilten unterschiedliche Flyer an alle Haushalte im Amtsbereich und wurden dafür im Rahmen des Wettbewerbes für Engagement in den ostdeutschen Bundesländern „machen!2024“ ausgezeichnet. Um Menschen aus verschiedenen Dörfern zusammenzubringen, starteten wir an einem sonnigen Septembernachmittag 2024 und im Juli 2025 einen Fahrradkorso in mehreren Gemeinden, um gemeinsam am Festort in Radewege anzukommen. Vor der Bundestagswahl im Februar stellten wir uns in Zeiten größerer globaler Krisen und Unsicherheiten folgende Fragen:

Reden wir genug miteinander? Hören wir anderen Menschen wirklich zu? Akzeptieren wir Ansichten, die nicht unserer eigenen Meinung entsprechen? Reden wir überhaupt mit Menschen anderer Meinung? Verlieren wir uns in den sog. sozialen Netzwerken? Wo wird meine Meinung eigentlich gehört?

Wir entschieden uns, das Konzept „Sprechen und Zuhören“ vom Mehr

Demokratie e.V. zu erproben das zum Ziel hat, mehr und frei zu sprechen, aber eben auch zuzuhören. Das Konzept sieht Gespräche nicht nur innerhalb der eigenen Bekanntschaft, sondern auch mit Unbekannten vor. Bei den Veranstaltungen in Roskow, Fohrde, Pritzerbe, Butzow und Brielow im Februar 2025 sorgte Punsch aus der Mosterei in Ketzür für gute Stimmung, auch wenn der Anfang – wie aller Anfang – nicht so leicht war. Unsere Moderatorinnen und Moderatoren schauten zu Beginn in fragende und unsicher wirkende Gesichter der Teilnehmer, die sich aber am Ende sämtlich erfreut zeigten, über diese Gesprächsrunden und das gelungene Experiment, eine andere Kultur des Austauschs erlebt zu haben. Eine Wahl steht absehbar wohl nicht bevor, aber wir wollen auf dem Weg weitermachen und voraussichtlich im Winter weitere Gesprächsrunden anbieten. Wir freuen uns über weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter, Interessierte und Unterstützer.

Infos und Kontakt über www.unseredörferbleibenbunt.de

NEUES VOM FRIEDHOF

Neben den heiß diskutierten neuen Parkplätzen am Tieckower Dorfplatz ist es in diesem Jahr ebenfalls endlich gelungen, die bereits seit mehreren Jahren durch den Ortsbeirat Fohrde angeregten Arbeiten auf den Friedhöfen in Fohrde und Tieckow zum Abschluss zu bringen. Auf Wunsch vieler Hinterbliebener und Bürgerinnen und Bürger wurden an den sog. "Grünen Wiesen" nun Stelen aufgestellt. Eine Bestattung auf der grünen Wiese bietet in der heutigen

Zeit oftmals eine alternative, kostengünstige, pflegearme und naturnahe Möglichkeit, Abschied von geliebten Menschen zu nehmen. In der Regel handelt es sich normalerweise um ein anonymes Wiesengrab ohne Hinweise auf die dort ruhenden Verstorbenen. Doch hat die Zeit gezeigt, dass viele Trauernde sich auch im Rahmen einer Naturbestattung eine Grabkennzeichnung wünschen. Mit den Stelen kann diesem Wunsch nun nachgekom-

men werden. Auf einer zu erwerbenden Grabtafel können bei Bedarf Name und Geburts- sowie Sterbejahr angebracht werden. Fragen zu den Gedenktafeln richten Sie gern direkt an die Amtsverwaltung oder den Ortsbürgermeister. Zudem wurde die Zuwegung zur Trauerhalle des Tieckower Friedhofes befestigt, so dass der Weg nun sicherer mit Rollstuhl, Rollator u. a. bewältigt werden kann.

Von Loreen Barnewitz im Namen der BI für ein besseres Havelsee.



GESPRÄCHE AM GARTENZAUN

von
Stefan Lennecke

POLITIK ZUM ANFASSEN

In der Seestraße haben sich mal wieder Helga Hahnenkamp und Kurt Amselmann am Gartenzaun getroffen und wir dürfen lauschen...

Helga: Na Herr Amselmann, da haben wir Sie mit unseren Ideen zur Neugestaltung der Badestelle ja ordentlich überfahren.

Kurt: So würde ich das nicht sagen. Ich finde Ihre Ideen toll und unterstütze das gern.

Helga: Sie bringen jetzt also einen dieser Anträge ein und dann wird das umgesetzt?

Kurt: Nun ja, ganz so schnell geht es dann leider doch nicht. Als Stadt müssen wir ja erst einmal schauen, ob wir dafür Geld ausgeben wollen.

Helga: Was heißt denn „wollen“? Sie haben doch gesagt, dass Sie die Idee gut finden?!

Kurt: Ich bin aber nur einer von 16 Stadtverordneten. Wir leben in einer Demokratie und da müssen wir zunächst einmal Mehrheiten finden. Aber ich verspreche Ihnen, bei den Beratungen zum nächsten Haushalt werde ich Ihre Idee einbringen und unterstützen.

Helga: Haushalt? Das klingt ja noch schlimmer! Da heißt es dann doch sowieso wieder, dass dafür kein Geld da ist und wir sparen müssen. Also können wir das doch gleich vergessen?

Kurt: Nun mal nicht so pessimistisch. Es stimmt schon, dass wir uns nicht alle Wünsche erfüllen können. Aber das ist im richtigen Leben ja auch so. Auch ich hätte gern ein Boot und einen Hubschrauber, aber beides geht halt nicht. Und genauso ist es bei der Stadt. Man muss sich manchmal zwischen Fähre, Kindergarten, Badestelle und Friedhof entscheiden. Aber dafür haben Sie ja Stadtverordnete gewählt, die diese Entscheidungen treffen müssen und denen Sie Ihre Meinung sagen können.

Helga: Aber wir zahlen doch so viele Steuern: Grundsteuer, Hundesteuer, usw. Diese Gelder müssen doch irgendwo bleiben!

Kurt: Das stimmt schon. Aber die Stadt kann leider nicht alle Einnahmen für sich behalten. Einige Aufgaben, wie z.B. die Unterhaltung der Feuerwehren und Schulen, den Busverkehr oder die Jugendhilfe

übernehmen das Amt Beetzsee oder der Landkreis Potsdam-Mittelmark für uns. Da müssen wir also einen Teil der Steuern hin abführen. Das nennt sich dann Amts- bzw. Kreisumlage. Wir können dann nur noch mit dem Rest wirtschaften.

Helga: Teilen möchte ich als Kind schon nicht, aber wenn die Gegenleistung stimmt, dann muss man da wohl durch. Wie sind denn die Chancen, dass die Badestelle im kommenden Jahr wichtiger ist als der Friedhof?

Kurt: Mich haben Sie überzeugt! Und ich denke, die Chancen stehen gar nicht so schlecht. Der Friedhof hat schließlich schon in diesem Jahr eine neue Mauer bekommen. Und vielleicht finden wir ja noch einen Fördertopf beim Land oder Landkreis, dann wird das schon etwas werden!



Diese Ausgabe wird unterstützt von



Kanuverleih &
Kahntouren



www.havelsafari.de

WIR SIND IHRE NACHBARN

von
Loreen Barnewitz

100 JAHRE FREIWILLIGE FEUERWEHR TIECKOW

Wir sind Ihre Nachbarn ...

... unter diesem Motto stand das Fest der Freiwilligen Feuerwehr Tieckow anlässlich des 100-jährigen Bestehens am 12. und 13. September. Und das war zu sehen. Die umliegende Nachbarschaft war schon Tage zuvor in Aufruhr. Eifrig säuberten viele rund um den Dorfplatz die Einfahrten. Unsere Stadtarbeiter wirbelten in Gemeinschaft und in diversen Küchen duftete es nach tollen Kuchenkreationen.

Am Freitag stieg dann die Spannung: Hält das Wetter nun endlich mal, was es die letzten Tage versprochen. Wechselhaft sonnig aber ohne Regen? Um 16 Uhr formierte man sich dann auf dem Festgelände. Die Band baute sich auf. Der Bierwagen wurde bezogen und eine Delegation der Tieckower Wehr machte sich auf den Weg, um den verstorbenen Kameraden und der guten Seele des Dorfes still zu gedenken. Nach einem gemütlichen Ankommen aller Gäste eröffnete Stefan Lennecke als Vereinsvorsitzender den Abend. In seinem Rückblick schaute er auf besondere Einsatzsituationen, von denen die Feuerwehr Tieckow über 100 Jahre zum Glück eher spärlich berichten kann. So zählt dazu die Rettung eines verschneiten Zuges im Winter 1978/79, von dem die Kameraden noch heute berichten. Aber auch ein Feldbrand im Jahr 1995 neben dem noch sehr neu bezogenen Wohngebiet „Am Kolonieweg“, das die kleine Wehr sehr forderte, aber durch gemeinschaftliches Engagement der umliegenden Feuerwehren unter Kontrolle gebracht wurde. Gemeinsam blickte man auf die Zwangsheirat mit den Fohrder Kameraden im Jahr 1959, die für viel

Verdrießlichkeit und politische Beobachtung sorgte. Umso größer war die Freude, als man 1964 wieder eigenständig wurde. Es folgte der Bau eines Gerätehauses und wenig später die Errichtung des Schlauchturms, der heute sogar als Wahrzeichen des Ortes angesehen wird. „Die Eigentumsverhältnisse von Grund und Boden sind inzwischen alle geklärt.“, mit diesen Worten nahm unser Amtsdirektor Guido Müller später die Sorgen der Nachbarschaft.



Nach einem Blick auf die goldenen Jahre der 90er, in denen die Einsatzabteilung in Spitzenzeiten 24 Kameraden zählte, 1995 eine Frauenmannschaft gründete und auch eine eigene Jugendmannschaft erfolgreich betreute, wandte sich Kamerad Lennecke der Zukunft zu. Doch vorher galt es 30 Jahre Frauenpower und Unterstützung zu ehren. Dies würdigte Wehrleiter Andreas Werner und dankte Mechthild Barnewitz, Christina Ramlow und Andrea Säger für ihren langjährigen Einsatz. Mit Florianslauf, Osterfeuer, Schrottsammlung, Adventssingen und regelmäßigen Infoabenden werden die Kameradinnen und Kameraden weiterhin das



gesellschaftliche Leben der Nachbarschaft fördern. Hierbei unverzichtbar ist die Unterstützung durch unsere Kameradinnen und Kameraden der Alters- und Ehrenabteilung Ingo Barnewitz, Frank Petig, Frank Zimmer, Christina Ramlow und Mechthild Barnewitz, die ebenfalls von Wehrleiter Werner für ihre besonderen Verdienste und langjährige Treue zur Feuerwehr ausgezeichnet wurden.

– “
WENN NICHT GENUG HELFEN
MÖCHTEN, KOMMT AUCH
IRGENDWANN NIEMAND MEHR,
WENN HILFE NÖTIG WIRD!
” –

Was es für die Zukunft braucht, ist jedoch auch Nachwuchs und junges Blut. So sind wir weiterhin sehr froh, dass 4 Jungen aus Tieckow in der Jungendfeuerwehr Fohrde betreut und ausgebildet werden.

Günther Noack als Bürgermeister der Stadt Havelsee dankte für den Einsatz und auch die liebevolle Ausgestaltung des Feuerwehrballs. Er überreichte als Andenken eine Steintafel, die ihren Platz am frisch sanierten Gerätehaus finden wird.

Amtsdirektor Guido Müller hatte neben Glückwünschen ein besonderes Geschenk für Tieckow dabei: Ein Defibrillator wird zukünftig nun endlich seinen Platz am Gerätehaus finden und so für mehr Unterstützung im Ernstfall sorgen können, sobald eine offizielle Einweihung mit Einweisung erfolgt ist.

Unser Amtswehrführer Jan Lehnhardt fand zum Schluss recht passende Worte: „Wenn niemand da ist, der helfen möchte, wird niemand kommen, wenn man Hilfe braucht!“ und beglückwünschte dann Ingo Barnewitz, der nach mehr



als 40 Jahren Einsatzdienst und Wehrleitertätigkeit Ende letzten Jahres schweren Herzens in die Alters- und Ehrenabteilung wechselte. Und mit Übergabe des Geschenkes wurde ihm klar gesagt: Wir brauchen Dich! Eine besondere Überraschung für die Kameradinnen und Kameraden ist eine hölzerne Bank, die mit dem geliebten LO (dem Einsatzfahrzeug der Tieckower von 1992 bis 2015) bald Platz für Plausch und Austausch am Gerätehaus bildet.

Nach der Schlacht am Buffet schwang man dann in geselliger Runde das Tanzbein. Die Band PlanZwoo aus Delitzsch sorgte dafür mit der richtigen Musik und unser Nachwuchs für eine gute Bewirtung der Gäste. Am Samstag stand ein Feuerwehrerlebnistag auf dem Programm. Der traditionelle Umzug vom Kolonieweg zum Festplatz wurde vom ehemaligen Stabsmusikchor der NVA, organisiert über Klaus Meyer, begleitet. Neben der aktuellen Technik der Wehren aus Tieckow, Fohrde, Marzahne, Briest, Radewege und Gortz konnte man auch Feuerwehrtechnik der vergangenen Jahrzehnte durch das Dorf rollen sehen. Auf dem Festplatz angekommen startete nach einer kleinen Begrüßung der Wettkampf der Wehren in der Disziplin „Löschangriff nass“. Diesmal im

Generationenmix, so dass die jüngsten Kameraden gemeinsam mit den Erwachsenen um die Pokale kämpfen konnten. Unser ehem. Wehrleiter Ingo Barnewitz hatte sichtlich Freude nochmal das Kommando zu übernehmen, wenn es hieß „Auf die Plätze fertig los.“ Die Feuerwehr Fohrde glänzte hier mit einer Zeit von 47 Sekunden mit Platz 1, dicht gefolgt von der Marzahner Mannschaft auf Platz 2 (49 Sekunden). Den dritten Platz sicherten sich die Oldies aus Fohrde (53 Sekunden). Die Tieckower Kameraden freuten sich mit einer Zeit von 55 Sekunden über einen gelungenen 4. Platz und die Mixed-Truppe aus Radewege und Gortz bildete den Abschluss mit einer Zeit von 1 Minute und 15 Sekunden. Neben Info-Ständen der Feuerwehr Tieckow und der Notfallseelsorge konnten Groß und Klein ihr Geschick beim Schlauchkegeln, Sägen, Blindkuppeln und Knotenbinden unter Beweis stellen oder das Feuerwehrwissen im Quiz testen. Besonders beliebt war das Angebot der Verkehrswacht, die neben Aufprall- und Überschlagsimulator auch die Möglichkeit bot, Rauschsituationen nach Alkohol und Drogenkonsum nachzuempfinden und die eigene Reaktionsfähigkeit im Straßenverkehr auszuloten. Sehr eindrucksvoll zeigten die Kameraden der FF Marzahne die komplexe Bergung eines Verletzten

aus einem verunfallten Pkw und die Fohrder Jugendtruppe das Vorgehen bei einem Brand.

Bei durchweg schönstem Wetter hatten wir 2 wunderschöne Tage, um unser Jubiläum zu begehen. Dies wurde jedoch nur möglich dank der Nachbarschaft, dem Einsatz unserer Kameraden in Tieckow und auch der Unterstützung durch die Kameraden aus Fohrde und Marzahne, unserem Wehrleiter der Stadt Havelsee, Heino Petig und unserem Amtswehrführer Jan Lehnhardt. Ein großer Dank dafür!

Zudem danken wir allen, die uns mit Kuchenspenden, kräftigem Anpacken, der Dekoration und auch bei der Versorgung der Gäste und Besucher unterstützten. Für die finanzielle Rückendeckung danken wir unseren Sponsoren: dem Fliesenlegemeister Christian Knopp, der Liaplan Nord, der Brandenburger Bank, Engel & Völkers, der EnBW, der WS Schalungs- und Betontechnik GbR sowie allen anonymen und privaten Spendern sowie dem Hof Vogeler für das Mittagsangebot.

Das Einzige, was uns zum perfekten Tag fehlte, war mehr Besuch und Interesse der Nachbarschaft, ob aus unserem Ort oder aber auch aus der Stadt Havelsee. Hier schließe ich mich den Worten unseres Amtswehrführers an: „Wenn nicht genug helfen möchten, kommt auch irgendwann niemand mehr, wenn Hilfe nötig wird!“

Es grüßt im Namen der Nachbarschaft die Feuerwehr mit einem großen Dank an alle Unterstützer.

Diese Ausgabe wird unterstützt von

**Forst- und
Landschafts-Technik GmbH**



Land Bau Technik
Fachbetrieb
Motorgeräte
Landmaschinen

Montag, Dienstag, Freitag: 07.00-16.00 Uhr
Mittwoch: 07.00-12.00 Uhr
Donnerstag: 07.00-17.00 Uhr
Brandenburger Str. 10c 14798 Havelsee OT Fohrde

55. TROPHÄENSCHAU IN SEELENSDORF

von Sebastian Mahlow

TRADITION TRIFFT REHKITZRETTUNG

Seit 1967 wird die traditionelle Trophäenschau in Seelensdorf veranstaltet. Ausgerichtet wird sie von der Hegegemeinschaft Westhavel-land gemeinsam mit den Kreisjagdverbänden Rathenow und Nauen. Dort stellen Jägerinnen und Jäger Geweihe von im zurückliegenden Jagdjahr erlegten sowie gefundenen Abwurfstangen von Rot- und Damhirschen vor. 2025 setzte die 55. Trophäenschau neben Schießkino, Hüpfburg, Axtwerfen, Bogenschießen sowie Kuchen, Fisch- und Wildspezialitäten auch einen neuen Akzent: Erstmals war ein Stand zur Rehkitzrettung dabei – ein Thema, das für viele Besucherinnen und Besucher, aber auch für manche Jägerinnen und Jäger noch neu ist, zumal es bei einer Trophäenschau eigentlich um Trophäen geht.

Erstmals dabei: Rehkitzrettung vorgestellt.

Am Informationsstand zur Rehkitzrettung sprachen Tanja Pankotsch und Petra Schrimpf vom Jagdverband Nauen mit Interessierten über Technik, Ablauf und Mitwirkungsmöglichkeiten. „Stephan Lehmann, der zweite Vorsitzende im Jagdverband Rathenow, hat mich angesprochen und eingeladen. Ihm war es sehr wichtig, dass das Thema Rehkitzrettung in der Jägerschaft verbreitet wird.“



Dementsprechend hat er mich gefragt, ob wir uns vom Jagdverband Nauen nicht präsentieren wollen, weil wir uns da ein bisschen mit reingehangen haben. Wir würden auch anderen Jagdverbänden gern unter die Arme greifen, wenn das gewollt ist“, sagte Pankotsch im Gespräch mit Havelsee.de.



Tanja Pankotsch und Petra Schrimpf vom Jagdverband Nauen

Großes Interesse – viele Fragen aus Jagd und Landwirtschaft

Die Resonanz beschreibt sie als ausgesprochen positiv: „Wir hatten eine ganz tolle Resonanz – von Nicht-Jägern, von sehr vielen Jägern und auch von Landwirten. Viele haben sich informiert, wie das Prozedere ist, wenn sie uns anfordern: Was es kostet, ob es überhaupt etwas kostet, was wir alles mitbringen, womit wir fliegen und mit wie vielen Leuten man eventuell vor Ort sein müsste.“

Einsätze und Nachfrage in der Region

Auch in Havelsee war ein Einsatz vorgesehen, wie Pankotsch erklärt: „Wir sollten eigentlich auch in Havelsee schon einmal fliegen. Aber während der Rehkitzrettungszeit von Mai bis Juli ist die Nachfrage sehr hoch. Mit nur einem Drohnenpiloten ist das schwierig. Wir waren komplett ausgebucht, und manchmal spielte auch das Wetter nicht mit. Es muss eben alles zusammen-

passen.“ Die Zahlen für dieses Jahr sind beachtlich: „Wir haben in diesem Jahr ungefähr 140 Rehkitze gerettet und, wenn ich mich nicht irre, 63 Einsätze gehabt. Von Mai bis Juli waren wir wirklich sehr, sehr viel unterwegs.“

Wie eine Rehkitzrettung abläuft

Auf die Frage nach einem typischen Einsatztag schildert Pankotsch den Ablauf detailliert: „Der Landwirt kontaktiert mich – am besten zwei Tage vorher, manchmal auch sehr kurzfristig am Vortag. Ich bekomme die Felder per Google Maps, dann kann ich die Drohne am Abend vorbereiten und programmieren. Für jeden Einsatz richten wir eine WhatsApp-Gruppe ein, da kommen alle Helfer, die Jäger und der Landwirt hinein. Dann treffen wir uns morgens um drei Uhr – je nachdem, wie viele Hektar wir abfliegen müssen.“ „Wir teilen uns in drei Teams à zwei Leute auf. Wir haben Kisten, Kescher und Handschuhe dabei, weil wir die Kitze nicht mit bloßen Händen anfassen wollen. Wenn ich auf meinem Monitor eine Wärmequelle sehe, schicke ich ein Team dorthin. Die laufen blind ins Feld, und kurz vorher sage ich: ‚Stopp‘. Wenn die Wärmequelle genau unter der Hand ist, liegt dort meistens ein Kitz.“ Entscheidend sei das enge Zeitfenster bis zur Mahd: „Wenn wir das Feld abgesucht haben, kontaktieren wir den Landwirt. Es ist wichtig, dass er zeitnah mäht. Die Kitze dürfen höchstens vier bis sechs Stunden in den Boxen bleiben, sie müssen zu ihren Ricken zurück. Nach der Mahd stellen wir sie am Feldrand in die Deckung. Mit einer Kitz-Fiepe rufen wir die Ricke –

manchmal kommt sie sofort, manchmal dauert es etwas länger. Aber die Kitz werden fast immer von ihren Ricken abgeholt.“

Persönlicher Einstieg und Emotionen im Einsatz

Wie sie selbst zur Rehkitzrettung kam, erzählt Pankotsch so: „Ich habe das Ganze für den Jagdverband Nauen ins Leben gerufen. Der Verband hatte eine Drohne angeschafft und suchte händeringend einen Piloten. Da ich Drohne fliegen konnte, bin ich angesprochen



worden. So habe ich die Gruppe gegründet. Wir fliegen jetzt die dritte Saison, seit 2023. Wir wachsen stetig und sind ein Bindeglied zwischen Landwirten, Jägern und Helfern. Es müssen alle Bescheid wissen: der Landwirt, der Jäger. Wenn wir in einem fremden Revier fliegen, ist das Ausübung aktiver Jagd – das muss man klar sagen.“ Die Einsätze hinterlassen bleibende Eindrücke: „Es ist wirklich sehr spannend. Gerade Neulinge, die zum ersten Mal dabei sind, sind fasziniert. Und wenn man einmal ein Kitz in der Hand hat, ist man sowieso infiziert. Wir hatten schon hartgesottene Jäger dabei, die im Nachhinein geweint haben. Viele sind überrascht, wie winzig die Tiere am Anfang sind – oft wiegen sie gerade einmal ein Kilo, anderthalb Kilo.“

Tradition und ein neues Thema

Die Trophäenschau in Seelensdorf hat seit 1967 ihren festen Platz im Kalender der Jägerschaft und der Region. Präsentiert werden Geweihe und Abwurfstangen von Rot- und Damwild aus dem vergangenen Jagdjahr; Rahmenangebote wie Schießkino, Familienaktionen und regionale Küche gehören dazu. Dass nun das Thema Rehkitzrettung – für viele noch neu – im Umfeld einer Trophäenschau vorgestellt wurde, stieß auf großes Interesse bei Jägerinnen, Jägern, Landwirten und Nicht-Jägern gleichermaßen.

“
UND WENN MAN EINMAL EIN KITZ IN DER HAND HAT, IST MAN SOWIESO INFIZIERT. WIR HATTEN SCHON HARTGESOTTENE JÄGER DABEI, DIE IM NACHHINEIN GEWEINT HABEN.
”

FOHRDER BAUERNSONNTAG MIT LEISTUNGSPFLÜGEN

von
Sebastian Mahlow

Früh am Sonntagmorgen tuckerten die Traktoren wieder los: Um 9 Uhr trafen sich Landwirte, Treckerfreunde und zahlreiche Besucherinnen und Besucher zum traditionellen Bauernsonntag in Fohrde. Nach dem gemeinsamen Frühstück auf dem Hof Vogeler ging es gegen 10 Uhr hinaus auf den Acker hinter dem Dorf in Richtung Schießplatz – dort stand das Leistungspflügen der Treckerfreunde Havelsee auf dem Programm. Elf Teilnehmer stellten sich in diesem Jahr der Herausforderung, die geradesten und gleichmäßigsten Furchen zu ziehen. „Die machen hier eine Arbeitstiefe von 25 Zentimetern und beginnen mit dem Zusammenschlag, also einer Spaltfurche“, erklärte Thomas Schmidt-Vollbrecht vom Schiedsrichterteam die Aufgabe für die Teilnehmer. „Danach wird dreimal zusammengesetzt, weil die Pflüge immer nach rechts werfen. An-

schließend folgt der Auseinanderschlag, und das muss am Ende alles akkurat aussehen – wie auf einem Blatt Papier, dann ist das gut.“ Jeder Traktorist hatte seine eigene Parzelle, pro Pflugschar standen sechs Meter Breite zur Verfügung. „Die Kunst ist, dass am Ende nichts ungepflügt stehen bleibt, die Grenzen eingehalten werden und das Gesamtbild eben aussieht“, so Schmidt-Vollbrecht. Die Bedingungen auf dem Fohrder Feld seien anspruchsvoll, aber fair: „Das ist ökologischer Acker, da sind Unkräuter und Quecken drin. Aber alle haben die gleichen Bedingungen – da brauchen wir nicht drüber zu

diskutieren.“ Bei trockenem Herbstwetter mit etwas Wind zogen die Maschinen gleichmäßig ihre Bahnen über den Acker, während die Zuschauer am Feldrand fachsimpelten oder Fotos machten. Nach dem Wettspflügen ging es für Teilnehmer und Gäste zurück ins Dorf. Dort warteten Kartoffelpuffer, Deftiges aus der Gulaschkanone sowie Kaffee und frisch gebackener Kuchen auf die Besucherinnen und Besucher. Am Nachmittag folgte das Fohrder Bauerntheater, das bereits im vergangenen Jahr Premiere gefeiert hatte, mit einem neuen Stück – und sorgte für viel Applaus und gute Stimmung.



MAGISCHE ABENDE ZWISCHEN FLUSS UND FLAMME

von
Jürgen Pieper

DAS TRAUMSCHÜFF ERZÄHLT VOM WEITERGEHEN

Zum 7. Mal gastierte das „Traumschüffensemble“ am 26. Juli auf der Ablage in Pritzerbe. Ihre diesjährige Produktion „Zum Wohle des Volkes“ widmet sich dem Scheitern von Lebensentwürfen – und der Frage, wie man dennoch nicht in Resignation verfällt. Im Mittelpunkt steht die junge Mutter Julie, die am Vorabend des 6. Geburtstags ihrer Tochter Ella unter der Dreifachbelastung von Kind, Beruf und Teilzeitstudium zusammenzubereiten droht. Der Vater ist seit einem Jahr auf Selbstfindungstour in Indien, und auch Julies Mutter Monika, nach ihrem Ausstieg aus dem Verwaltungsjob als Lehrerin überfordert und vom Verlust ihres Bienenvolkes getroffen, kann kaum helfen. Großvater Marcel, Immobilienmakler, kämpft mit Fehlinvestitionen – eine Windanlage macht ihm das Geschäft zunichte. Autorin Ulrike Müller lässt das Publikum jedoch nicht mit einer simplen Familienschelte davonkommen. Eine zweite Ebene zeigt zwei sprechende Bienen – Arbeiterin und Drohne –, die feststellen, dass auch im perfekten Bienenstaat Leben und Arbeit von Sinnverlust geprägt sein können. Alle fünf Figuren suchen schließlich neue Wege: Julie plant einen Neuanfang mit Familie in Indien, Monika ein Leben im Tiny House, Marcel setzt auf Menschlichkeit statt Profit.



Selbst die Bienen gründen eine kleine WG unter der Erde.

Wie gewohnt überzeugte das „Traumschüff“-Team mit Liebe zum Detail und großer Spielfreude. Friderikke-Maria Hörbe, Meike Kopka und David Fischer meisterten eindrucksvoll ihre Doppelrollen; besonders Fischer glänzte im schnellen Wechsel vom Immobilienhai zur Biene. Regisseurin Ulrike Müller hielt den roten Faden klar, sodass selbst Kinder konzentriert folgten. Es wurde deutlich: Rückschläge sind kein Ende, sondern ein Anlass, neue Perspektiven zu finden – Keine Regie hätte den Abschluss der Vorstellung bessergestalten können: Die drei Hauptfiguren blicken auf die Havel und entwickeln ihre neuen Lebenspläne und ein Kranichpärchen überquert in geringer Höhe im majestätischen Gleitflug die Szenerie.

25. FLAMBIERTE HAVEL

Am 30. August fand auf der Ablage Pritzerbe die 25. „Flammbierte Havel“ statt – ein Jubiläum, das bei bestem Sommerwetter gefeiert wurde. Die neuen Sonnensegel spendeten angenehmen Schatten, und pünktlich um 16 Uhr eröffnete Sänger und Gitarrist Robby Schulze das Programm. Ihm folgte die Zirkus-AG der Pritzerber Grundschule, deren fünf Mädchen mit Akrobatik, Hula-Hoop und Balancekunst auf Gymnastikbällen das Publikum begeisterten. Danach lud das „Theater aus dem Koffer“ die jüngsten Besucher zu einem märchenhaften Mitmachspiel ein, bevor Zauberer Pittelkow mit verblüffenden Tricks für Staunen sorgte. Zum Abschluss des Nachmittags kehrte Robby Schulze mit weiteren Songs zurück. Am Abend sorgten DJ Sharky und die Showband MERILYN für Tanzlaune, bevor um 21.30 Uhr die Fira-Feuershow mit wirbelnden Flammen, Feuerkugeln und Musik den Himmel erleuchtete.



Danach glitten hunderte Kerzen über die Havel – ein stiller, magischer Moment, gefolgt vom traditionellen Feuerwerk, meisterlich arrangiert von Heiko Schulz. Schließlich loderten die Flammen des großen Holzstoßes über dem Wasser. Bis tief in die Nacht wurde gefeiert, getanzt und gelacht. Rund 2.500 Besucher genossen Musik, Feuer und Sommerstimmung – ein rundum gelungenes Jubiläum der „Flammbierten Havel“.



Luftaufnahme: David Schellenschmidt

AM PIZZAOFEN

von Annika Sutter

An mehreren Samstagnachmittagen verwandelte sich das Gelände der Villa Fohrde in einen lebendigen Begegnungsort: Der Lehmofen glüht, Kinder spielen zwischen schattenspendenden Bäumen, unter der Hängerotbuche erklingen spontane Musikklänge. Beim TREFFPUNKT PIZZAOFEN kommen Menschen zusammen – aus Fohrde, Pritzerbe, Tieckow, Brandenburg an der Havel und darüber hinaus. Alteingesessen oder neu angekommen, mit Wurzeln in Deutschland, Kolumbien, Syrien, Usbekistan oder der Ukraine.

Das Besondere: Der Lehmofen wird zum Mittelpunkt der Begegnung. Alle packen mit an – Teig kneten, Pizza belegen, den Ofen befeuern. Während die Pizzen backen, entstehen beim Tischtennis, einer Tasse Kaffee oder selbst gestalteten Bügelperlen-Bildern neue Bekanntschaften. Im Pavillon herrscht Café-Atmosphäre, bei spontanen Villaführungen erfahren Besucher:innen mehr über die Villa Fohrde als nachhaltiges und weltoffenes Bildungshaus. Zu den Veranstaltungen kamen jeweils über 60 Menschen – Familien und Rentner:innen sowie Interessierte, die „schon immer mal in die Villa wollten“. Die Idee von TREFFPUNKT PIZZAOFEN kommt an: entspannte Stimmung, selbstgemachte Pizza und echte Begegnungen rund um den Ofen. Die Veranstaltungen wurden gemeinsam mit dem Havelgarten Brandenburg und dem Mobilen Familienzentrum Amt Beetzsee organisiert.

Am 1. November gibt es wieder Lagerfeuer, Stockbrot, Pizza aus dem Lehmofen und Punsch. Ob Jung oder Alt – alle sind willkommen! Eine Anmeldung ist nicht notwendig, kommt einfach vorbei!

CHORKLÄNGE

von Diemut Ophardt

Wie klingt Chorgesang in verschiedenen Kirchen? Was hört man, wenn man beim Singen weit auseinander steht? Wo in der Kirche klingt es am schönsten? Und wie singt es sich von der Empore? Mit diesen Fragen waren sechzehn Sängerinnen und Sänger eines Workshops der Villa Fohrde unter dem Motto „Singend durch das Havelland“ unterwegs.



Am 28./29.9. waren sie in den Dorfkirchen in Fohrde und Pritzerbe zu Gast und erfüllten sie mit barocken Kompositionen, die wunderbar mit den alten Gemäuern harmonierten. Es waren zwar keine Konzerte, aber insbesondere in Pritzerbe kamen mehrere Zuhörer herein, um die Klänge auf sich wirken zu lassen. In der Dorfkirche Fohrde waren die Chorleute begeistert von den bunten Erntedank-Gaben, mit denen die Kirche geschmückt war. Ein besonderes Erlebnis war auch die Akustik in der abgetrennten Winterkirche. An den Tagen danach ging es weiter zu Kirchen nach Rathenow und Brandenburg – alle waren begeistert von den schönen und gut erhaltenden Orten und der freundlichen Unterstützung vor Ort - Fortsetzung folgt im nächsten Jahr!

Bleibt auf dem Laufenden: Folgt dem WhatsApp-Kanal für lokale Veranstaltungen der Villa Fohrde.



Kultur & Kontakt | Villa Fohrde
WhatsApp-Kanal



JUGENDFEUERWEHR

von Harald Wachsmuth

Im September fand der Amtspokal der Jugend in Roskow statt und Havelsee hat einige Pokale und Medallien abgeräumt. Hohenferchesar hat mit seinen 8 Jugendlichen, die mit dabei waren einen Siegerpokal und drei Pokale für den dritten Platz mit nach Hause gebracht.

8 KINDER UND JUGENDLICHE
UND 3 POKALE

Bemerkenswert war dabei, der Wettkampf der AK1 (14 - 18 Jahre), wo unsere Mannschaft mit Wettkämpfern aus mehreren Wehren zusammengesetzt war. Ohne vorher miteinander üben zu können, belegten sie den 1. Platz bei der 5x80m Staffel und den 3. Platz beim Löschangriff.



Unsere jüngsten (U10) konnten sich im Einzelwettkampf und in der Trupp Übung beweisen und konnten jeweils einen 3. Platz erreichen. Vielen Dank an das Engagement unserer Jugendfeuerwehr und deren Betreuern, Glückwunsch zur erfolgreichen Teilnahme am Amtspokal.

RENTNERVEREIN 23 HF AUSFLUG

von
Vera Lehmann und
H. Jürgen Nehl

Bereits am 17. Juni dieses Jahres unternahm der Rentnerclub Hohenferchesar einen Ausflug in das beschauliche Seelensdorf. Mitten im Wald gelegen und Teil unserer Amtsgemeinde war es doch für einige ein Wiedersehen nach längerer Zeit. Verabredet waren wir mit dem Domstiftsforstmeister Friedrich Hinz im Gemeinschaftsraum/Jagdzimmer des Domstiftsamtes, der uns freundlicherweise für ein geselliges Beisammensein bei Kaffee und Kuchen zur Verfügung gestellt wurde. Auf Bitte des Rentnerclubs berichtete Friedrich Hinz kurzweilig und mit einigen Anekdoten versehen über die 700-jährige Entwicklung des Domstiftsortes Seelensdorf und dem ältesten und gleichzeitig größten kirchlichen Waldbesitz in der Mark Brandenburg. So wurde beispielsweise bis in die 70-iger Jahre des 19. Jahrhunderts noch eine landwirtschaftliche Hofstelle betrieben, bevor die Gebäude als dem heute bekannten Forsthaus in Seelensdorf umgenutzt wurden. Auch die Räumlichkeiten,

die wir für unsere Zusammenkunft nutzten waren in vergangenen Zeiten ein Wirtshaus, in dem erfolgreiche Geschäftsabschlüsse im Forsthandel besiegelt wurden. Heute wird in Seelensdorf noch ein kleines Sägewerk mit einer Zerspaneranlage, mit deren anfallenden Holzhackschnitzeln das Heizwerk am Dom in Brandenburg versorgt wird, betrieben. Überregional bekannt ist auch der Waldfriedhof im Domstiftswald nahe Gapel. Natürlich ist die Bewirtschaftung des ca. 2000ha großen Waldes nach wie vor das Hauptgeschäft und

stellt das Domstiftsforstamt, insbesondere wegen der Folgen der gegenwärtigen Klimaveränderungen vor große Herausforderungen. Wir, der Rentnerclub 23 HF, möchten uns an dieser Stelle bei Friedrich Hinz für seine interessanten Ausführungen und die Bereitstellung der Räumlichkeiten bedanken und wünschen ihm für den anstehenden Ruhestand zum Jahreswechsel alles Gute. Abgerundet haben wir diesen schönen Nachmittag mit einer kleinen Ortsbegehung und anschließendem Gruppenfoto vor dem eindrucksvollen Seelensdorfer Bären am Ortseingang.



RENTNERVEREIN 23 HF SOMMERFEST



Da es bei uns nie langweilig wird, schloss sich an die tolle Exkursion nach Seelensdorf unser Sommerfest am 15. Juli 2025 an. Alle Mitglieder

trafen sich bester Laune mit ihren schönsten Sonnenhüten in der Begegnungsstätte in unserem Ort „Wann wird's mal wieder richtig

Sommer...“, den Hit von Rudi Carrell von 1975 brauchten wir nicht zu singen. Die Sonne lachte uns zu. Wir konnten bei Sonnenschein Kaffeetrinken, Singen und Grillen. Der Grillmeister war Spitze, alles hat super geschmeckt. Unser Diskjockey hatte die richtige Musik, es wurde viel getanzt, gelacht, fotografiert und erzählt. Das Fest bleibt uns allen in sehr guter Erinnerung, wie man auf dem Gruppenbild erkennen kann.

BRIEST FEIERT

von
Marco Lückenhaus

GELUNGENES SOMMERFEST AM HAVELUFER

Briest. – Nach einem Jahr Pause durfte sich die Dorfgemeinschaft am 2. August 2025 endlich wieder auf ihr traditionelles Sommerfest freuen. Auf der Festwiese direkt an der Havel luden Ortsbeirat Steffen John und eine engagierte Helfergruppe aus dem Ort ein – und die Briester sowie Besucher von außerhalb kamen zahlreich. Dank des großen Einsatzes und der Unterstützung vieler Ehrenamtlicher konnte das Fest in diesem Jahr erfolgreich wiederbelebt werden. Bei strahlendem Sommerwetter wurde die Festwiese zum lebendigen Treffpunkt. Für Unterhaltung war bestens gesorgt: Eine Outdoor-Kegelbahn und das Torwandschießen luden zum Mitmachen ein, die Hüpfburg begeisterte die jüngsten Besucher, und beim Kinderschminken konnten bunte Fantasiewesen entstehen. Wer eine Stärkung brauchte, fand sie am Grill, wo unter anderem Wildbratwürste – gesponsert von Briester Landprodukte Linda & Peter Elies – reißenden Absatz fanden. Auch Kaffee, Kuchen und ein Getränkewagen mit kühlen Erfrischungen aller Art ließen keine Wünsche offen.

Musikalisch sorgte ein DJ für ausgelassene Stimmung. Tanzbegeisterte ließen sich nicht lange bitten. Selbst die vereinzelt Regenschauer konnten der guten Laune nichts anhaben – dank des geräumigen Zeltes blieb die Gesellschaft trocken und feierfreudig. Ein Höhepunkt des Abends ließ viele Besucherherzen höherschlagen: Punkt 22 Uhr erhellte ein Höhenfeuerwerk den Himmel über der Havel.



Fotos: Hubert Schreiter

Die farbenprächtigen Lichter spiegelten sich auf dem Wasser und sorgten für strahlende Augen bei Jung und Alt. Möglich gemacht wurde das Fest nicht zuletzt durch großzügige Spenden. Die Forstverwaltung Briest, Karen Laute (REWE Center) sowie die Karg-Stiftung trugen dazu bei, dass Speisen und Getränke zu familienfreundlichen Preisen angeboten werden konnten. Am Ende waren sich die Gäste einig: Das Sommerfest 2025 war ein voller Erfolg. Mit viel Gemeinschaftssinn und Einsatzfreude haben die Briester bewiesen, wie lebendig das Dorfleben sein kann. Schon jetzt freut man sich darauf, auch im kommenden Jahr wieder gemeinsam am Havelufer zu feiern – mit bekannten Gesichtern und hoffentlich vielen neuen Gästen.



Diese Ausgabe wird unterstützt durch

Forstverwaltung Briest

An unserem Verkaufsautomaten in Briest gibt es hochwertige Wildprodukte aus eigener Jagd – jederzeit frisch verfügbar. Ob essfertiger Hirsch- oder Wildschweingulasch, leckere Wurst im Glas wie Frühstücksfleisch oder Leberwurst, oder unsere Klassiker wie Wildsalami, Wildbeißer und Wildschinken – hier ist für jeden Geschmack etwas dabei.

In der Grillsaison bieten wir zusätzlich Hirschbratwurst mit Preiselbeeren und Wildschweinbratwurst an. Für den kleinen Hunger stehen zudem verschiedene Snacks und Getränke bereit.

Besuchen Sie uns auch an ausgewählten Sonntagen zu unserem beliebten Ab-Hof-Verkauf. Wir freuen uns auf Sie!

Wo? Schwarzer Weg, 14798 Havelsee **Tel. 0173 6209405**

GANZ SCHÖN WAS LOS

IM BILD FESTGEHALTEN

Zu vielen Veranstaltungen gibt es jeweils ausführliche Berichte auf www.havelsee.de. Hier möchten wir Fotos teilen. Wer selbst Fotos bei einer Veranstaltung in Havelsee gemacht hat, schicke sie gerne an **STADT.LAND.SPIELT**

info@havelsee.de. Danke an alle, die durch ihren Einsatz, ihre Spenden und ihre Lust hinzugehen all diese Veranstaltungen möglich gemacht haben. Ein großes DANKE für die Fotos an Willi Krauzig, **BIG BAND "TEQUILA"**

Annika Sutter, Jürgen Pieper, Daniel Wunderer, Dietmar Mahlow, Juliane Gawehn, Gregor Kotzem, und alle anderen, die wir aus Versehen hier vergessen haben.



SPIELMANNSZUG



BAUERNSONNTAG



ZIRKUS BEIM FRÜHLINGSFEST



TREFFPUNKT PIZZOAFEN



DRACHENFEST



ZAUBERSHOW IN FOHRDE



RADDAMPFERFAHRT



ROCK AM SCHILFF



KULTURFESTIVAL



IM BILD FESTGEHALTEN

HOFFLOHMARKT



SIMSON- UND OLDTIMERTREFFEN



NEUER TREFFPUNKT IN FOHRDE: DORFGEMEINSCHAFTSHAUS OFFIZIELL ERÖFFNET

VON
Sebastian Mahlow

Fohrde hat seit Mai 2025 einen neuen Ort für Begegnung und Gemeinschaft. Nach fast zweijähriger Verzögerung wurde das Dorfgemeinschaftshaus in der Tieckower Straße erstmals in Betrieb genommen. Den Auftakt bildete am 19. Mai eine Sitzung des Sozialausschusses der Stadt Havelsee. Inzwischen wird das Gebäude regelmäßig genutzt – auch für private Feiern und erste Vereinsveranstaltungen. Das eingeschossige Gebäude entstand auf einem städtischen Grundstück unmittelbar neben der Kita „Kinderparadies“. Laut Ortschronik beherbergte das Areal schon früher Einrichtungen für Kinder: Nach dem Krieg eine Schule, später eine Kindertagesstätte. Zuletzt standen dort eine ehemalige Gaststätte und ein Blumenladen, die abgerissen wurden. Für den Neubau investierte die Stadt Havelsee rund 515.000 Euro, unterstützt durch Fördermittel von Bund und Land in Höhe von mehr als 300.000 Euro.

Ziel war es, das Dorfgemeinschaftshaus und die benachbarte Kita funktional miteinander zu verbinden. Die Räume sind barrierefrei und teilweise kindgerecht ausgestattet – etwa durch eine kleine Küche und separate Sanitäreinrichtungen. So kann die Kita die Räume bei Bedarf mitnutzen, unter anderem als Bewegungsraum für die Kinder. Ursprünglich war die Fertigstellung bereits für 2023 geplant, doch Lieferprobleme bei der Wärmepumpe und Verzögerungen beim Estrichtrocknen sorgten für einen deutlich längeren Bauverlauf. Erst mit zusätzlichen Heizlüftern konnte der Innenausbau abgeschlossen werden. Bei der ersten Sitzung im neuen Haus wurden bereits erste Ideen für künftige Nutzungen gesammelt. Chris Mühlenberg aus Pritzerbe regte sportliche Angebote wie Krafttraining mit dem eigenen Körpergewicht an, während Diana Bernitt-Pscherwankowski vorschlug, die Küche für gemeinsame

Kochkurse zu nutzen. Mittlerweile hat sich das Haus als Treffpunkt im Ort etabliert: Die Line-Dance-Gruppe von Ali's Tanz- und Turnschuppen aus Plaue trainiert hier wöchentlich, und der Verein Dorf Fohrde e. V. organisiert jeden dritten Donnerstag im Monat ab 19 Uhr einen Spieleabend, bei dem hauptsächlich Rommé gespielt wird. Außerdem bietet das Mobile Familienzentrum des Amtes Beetzsee unter Leitung von Ines Konzack dort künftig dienstags von 9:30 bis 11:00 Uhr eine Babygruppe für Eltern mit Kindern zwischen drei und zwölf Monaten an. Am 28. Juni fand zudem ein Tag der offenen Tür statt, bei dem die Kita einen Kuchenbasar organisierte. Für die Vermietung und Buchung des Hauses engagieren sich ehrenamtlich Heike Schindler aus Fohrde und Mechthild Barnewitz aus Tieckow. Informationen zu Mietpreisen für Privatpersonen und Vereine sind über sie erhältlich.



AUF AUGENHÖHE

von
Yvonne Sperling

WIE WIR MITEINANDER SPRECHEN PRÄGT UNSER MITEINANDER

In letzter Zeit fällt mir – sowohl in der großen Politik als auch in meiner Arbeit in der Kommunalpolitik – immer wieder auf, wie oft über „die Menschen“ gesprochen wird, anstatt mit ihnen. Und oft in einem Ton, der von oben herab klingt. So, als könnten die Bürgerinnen und Bürger nicht selbst denken, nicht selbst entscheiden, was für sie gut ist. Diese Haltung begegnet mir in Reden, in Debatten, in Kommentaren – und manchmal auch ganz subtil im persönlichen Gespräch. Ich halte das für gefährlich. Denn jedes Mal, wenn

jemand glaubt, besser zu wissen, was andere brauchen, geht ein Stück Vertrauen verloren. Vertrauen in die eigene Wahrnehmung, Vertrauen in das Gegenüber, Vertrauen in das gemeinsame Gestalten. Gerade in der Kommunalpolitik sehe ich, wie wichtig es ist, Menschen wirklich zuzuhören – nicht nur ihre Worte zu hören, sondern auch ihre Haltung, ihre Sorgen, ihre Ideen wahrzunehmen. Nur so entsteht etwas, das trägt: echte Teilhabe. Ich glaube, das beginnt im Kleinen – in jedem einzelnen Gespräch.

“
HÖREN WIR ZU ODER WARTEN
WIR NUR AUF DIE GELEGENHEIT
UNSERE MEINUNG ZU SAGEN?
”

Deshalb möchte ich dazu einladen, im eigenen Alltag einmal bewusst hinzuschauen: Wie sprechen wir mit anderen? Sprechen wir über sie oder mit ihnen? Hören wir wirklich zu – oder warten wir nur auf die Gelegenheit, unsere Meinung zu sagen?

Begegnen wir unserem Gegenüber auf Augenhöhe – oder aus einer Haltung heraus, es besser zu wissen? Echte Augenhöhe bedeutet, die Kompetenz und Würde des anderen anzuerkennen – selbst dann, wenn wir nicht einer Meinung sind. Sie ist die Grundlage von Demokratie, von Gemeinschaft, von Vertrauen. Wenn wir das schaffen – im Kleinen wie im Großen, im Gespräch mit dem Nachbarn genauso wie im politischen Diskurs – dann verändern wir etwas Grundsätzliches. Dann entsteht wieder Vertrauen. Vertrauen in die Politik und Vertrauen in die Zukunft. Vielleicht ist es genau das, was wir in diesen Zeiten wieder lernen dürfen: einander wirklich zuzuhören – nicht, um zu überzeugen, sondern um zu verstehen. Denn nur, wo Verständnis wächst, kann Vertrauen entstehen. Und Vertrauen ist der Boden, auf dem Zukunft wächst – in der Politik genauso wie im Alltag.



KONZERTE KOSTEN KNETE

von
Jürgen Pieper

In den letzten Jahren fanden im Großraum Pritzerbe viele Konzerte statt – im Haus der Begegnung, im Gasthof „Am Kreuzdamm“, in der Rohrweberei und Open Air auf der Ablage. Alle Bands – Twinset, Jazzocrazz, Solera, die Big Band, Hotrock und Kruseband – spielten auf einem beachtlich hohen musikalischen Niveau und begeisterten alle Zuhörer. Die Begleitumstände waren immer so gut, dass die Musiker gerne wiederkamen und oftmals sogar selbst die Initiative ergriffen. All diesen Konzerten war gemeinsam, dass kein Eintritt verlangt, sondern um Spenden gebeten wurde.

Leider wurde es meistens kompliziert, denn selbstverständlich müssen Musiker angemessen bezahlt werden. Oftmals konnte die vereinbarte Gage – die nie üppig war – nicht durch die Spenden gedeckt werden, selbst wenn die Besucherzahl es eigentlich erwarten ließ. Meistens mussten dann die Einnahmen aus dem Getränke- und Bratwurstverkauf die Lücken füllen. Als Gastgeber hatte ich dabei oft das Gefühl, dass Engagement und Leistung der Musiker zumindest finanziell nicht angemessen gewürdigt wurden. Auch die vielen ehrenamtlichen Helfer waren wegen der Spendenergebnisse erschrocken.

Spenden sind freiwillig, und bei manchen Gästen sind 10 oder 20 Euro nicht übrig. Sie sind genauso willkommen. Aber Knauserigkeit und ausgeprägter Sparwille sind bei solchen Veranstaltungen unangebracht. Ebenso wenig nachvollziehbar ist das Mitbringen eigener Getränke und Verpflegung, denn bei allen Konzerten war die Versorgung zu sehr moderaten Preisen gesichert. Alle Besucher, die großzügig die Sammelboxen gefüttert haben, mögen sich selbstverständlich nicht angesprochen fühlen. Vielleicht hilft dieser kleine Artikel, dass es bei künftigen Veranstaltungen etwas lauter in den Sammelkörben raschelt.

AUF AUGENHÖHE: NEUES DEBATTENFORMAT

„Eine Redaktion - zwei Meinungen“. Das klingt anstrengend und ist gleichzeitig wunderbar.

Ehrlich gesagt, sind es im Redaktionsteam oft weit mehr als nur zwei Meinungen. Wir wollen in „Zwischen Havel und See“ den Anstoß für Gespräche und den Platz für Debatten geben. Lest in Ruhe, hört einander zu und vielleicht ist ja die „andere Seite“ gar nicht so blöd, wie man manchmal zu Beginn gedacht hatte.



LUXUS ODER NOTWENDIGKEIT? PRO-KONTRA DEBATTE UM DORFPLATZGESTALTUNG



Sebastian Mahlow:

Im April 2025 wurden in Tieckow neue Parkplätze links und rechts des Feuerwehrhauses fertiggestellt. Anstelle der Wiese liegt nun gepflasterter Boden – Kosten: 52.616 Euro, also rund 13.000 Euro pro Stellplatz. Die Stadtverordnetenversammlung Havelsee hatte die Maßnahme am 21. November 2024 beschlossen. Ursprünglich waren nur 25.000 Euro vorgesehen. Nach Ausschreibung ging lediglich ein Angebot ein – mehr als doppelt so teuer. Trotzdem erhielt die Firma Grigat Bau GmbH den Zuschlag. In der Sitzung gab es kritische Stimmen: Günter Noack (parteilos) schlug vor, „Betonsteinpflaster zur Kostensenkung“ zu wählen. CDU-Stadtverordneter Carsten Muschol meinte, die Maßnahme solle nicht umgesetzt werden, „wenn die Kosten zu hoch werden“. Durchgesetzt hat sich jedoch die Ansicht, dass Natursteinpflaster zur Optik am Dorfplatz notwendig sei, wie Ortsvorsteher Ingo Barnewitz betonte. Erstaunlich bleibt die Entscheidung angesichts der Haushaltslage: Noack hatte auf einen Fehlbetrag von 1,5 Millionen Euro hingewiesen, der nur durch das Streichen von Investitionen ausgeglichen werden konnte – ein „Sparhaushalt“. Dennoch blieb genug Geld für vier teure Parkplätze. Die Abstimmung: 9 Ja-, 2 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen. Ob das Projekt notwendig war, ist fraglich. Auf dem Spielplatz in Fohrde wären Investitionen wohl sinnvoller gewesen: Nach dem damaligen Neubau der Ziegelstraße mussten Flächen weichen, alte Geräte wurden später abgebaut und kaum ersetzt. Für Kleinkinder fehlt eine Schaukel, für Jugendliche Sportgeräte. Schatten und Sitzplätze gibt es kaum. Im Vergleich zu anderen Spielplätzen wie Briest fällt der Unterschied auf. Gerade in Zeiten knapper Kassen bleibt die Frage: Waren Naturstein-Parkplätze für über 52.000 Euro die richtige Priorität – oder hätten andere Projekte den Bürgern mehr Nutzen gebracht?“

Loreen Barnewitz:

Diese Frage lässt sich nur mit korrekter Betrachtung der Ausgangslage beantworten. Ursprünglich waren 5 Parkplätze vorgesehen; durch die Ausführung können je nach Parkverhalten nun bis zu 7 Stellplätze genutzt werden. Die Maßnahme diente nicht allein der Schaffung von Parkflächen, sondern ergänzte die Erneuerung und Gestaltung des zentralen Dorfplatzes. Dieser wurde bislang von Stadtarbeitern und wenigen Anwohnern gepflegt: Unkraut entfernen, Pflanzen schneiden, Sandbildung vermeiden. Baufahrzeuge und unachtsames Parken beschädigten jedoch regelmäßig die Randbereiche und Kurven, sodass vor über 5 Jahren der Ortsbeirat die Idee zur Anpflasterung entwickelte. Zur Erhaltung des ortsüblichen Charakters entschied man sich bewusst für Granitstein statt einheitlicher Betonierung – wohl wissend, dass dies höhere Kosten mit sich bringt. Die Ausführung verzögerte sich, sodass die Kostenentwicklung vermeidbar hätte sein können. Nach Diskussion stimmte der Ortsbeirat einstimmig für die Maßnahme, da die Friedhofsgestaltung deutlich günstiger ausfiel als geplant und Mittel somit verfügbar waren. Die Anwohner sind zufrieden und werden sich weiterhin um den Erhalt des Platzes bemühen. An dieser Stelle ein Aufruf: Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, aktiv an der Gestaltung unserer Orte mitzuwirken. Für die Haushaltsplanung 2026/2027 können Ideen und Vorschläge eingebracht werden. Diese werden von Ortsbeirat und Stadtverordnetenversammlung diskutiert und entschieden. Wenden Sie sich an Ihre gewählten Vertreter, sprechen Sie Handlungsbedarf oder Störungen an – aber bewerten Sie die Arbeit der Ehrenamtlichen bitte nur, wenn Sie umfassend informiert sind. Fragen und Anregungen können in Sprechstunden oder der Einwohnerfragestunde direkt eingebracht werden.

FLÜSTERDEMOKRATIE

ÜBER DIE ÖFFENTLICHKEIT VON SITZUNGEN

von
Jan van Lessen

In der Brandenburgischen Kommunalverfassung steht im § 36 Abs.2: „Die Sitzungen der Gemeindevertretung sind öffentlich.“ Das gilt gem. § 44 Abs. 9 für die Sitzungen von Ausschüssen entsprechend. **Was heißt das im richtigen Leben?** Die Sitzungen müssen öffentlich mit einer bestimmten Frist angekündigt werden, einschließlich einer Tagesordnung. Der Zugang der Öffentlichkeit muss gewährleistet sein und es muss klar sein, über was gesprochen, diskutiert, entschieden werden soll. Nun ist die Akustik in vielen Veranstaltungsräumen in der Stadt Havelsee nicht immer perfekt, besonders im Haus der Begegnung in Pritzerbe ist schon unter guten Voraussetzungen - also Ruhe im Saal, verständliches Sprechen der Beteiligten, angemessene Lautstärke - die Verständlichkeit von Wortbeiträgen eher schwierig und erfordert erhöhte Konzentration. Wenn allerdings die beteiligten SVV-Mitglieder, der Bürgermeister, Ortsvorsteher, Amtsdirektor und sachkundige Bürger im wesentlichen leise sprechen, erheblich nuscheln, das Wort meist aneinander, nicht aber an die anwesend-

den Zuhörer richten, so dass der Eindruck entsteht, es finde ein Gespräch unter Wissenden statt, dann ist der Inhalt der Sitzung nicht nachzuvollziehen. Es entsteht außerdem der Eindruck, man wolle gar nicht, dass die Öffentlichkeit zu viel mitbekommt.

Wenn der Ausschussvorsitzende die anstehenden Beschlussvorlagen auch nicht vorliest, die Zuhörer also gar nicht wissen, über was eigentlich abgestimmt wird, dann findet die Sitzung wohl nicht öffentlich statt, sondern in einem kommunalen Kränzchen.

Das Problem ist grundsätzlich nicht neu und den Beteiligten auch bekannt, weil schon mehrfach von Zuhörern auf diese Sachlage hingewiesen wurde. **Was ist zu tun?** Die Beschlussvorlagen müssen vorgelesen werden, die Beteiligten müssen so laut sprechen, dass die Zuhörer es verstehen können, eine

deutliche Aussprache hilft bei der Verständlichkeit, und der Eindruck einer geschlossenen Gesellschaft sollte vermieden werden. Sofern das Haus der Begegnung in Pritzerbe zukünftig häufiger für Sitzungen der SVV Havelsee oder ihrer Ausschüsse genutzt werden sollte, müsste die SVV schnell über die Anschaffung einer transportablen Mikrofon- und Lautsprecheranlage entscheiden.

Denn: Siehe oben unter § 36 Abs. 2 der Brandenburgischen Kommunalverfassung: „Die Sitzungen der Gemeindevertretung sind öffentlich“!

Alle Zuhörer sind aufgefordert, verständliche Wortbeiträge von den Beteiligten immer wieder einzufordern, bis sich etwas grundlegend ändert.

Diese Ausgabe wird unterstützt durch

METALLBAU SCHINDLER
Bauschlosserei - Stahlbau - Innungsbetrieb

Sven Schindler

Schlosser- und Schmiedemeister
Obermeister der Metallinnung Brandenburg a d H / Bad Belzig

Brandenburger Straße 10E 14798 Havelsee OT Fohrde

Telefon (033834) 5 14 64 Fax: (033834) 5 14 65

Funk: 0171 33 53 919

E-Mail: metallbau.schindler@t-online.de



ROHRWEBEREI PRITZERBE
Natur · Handwerk · Museum

Geboten werden Natur, Handwerk und Museum sowie am Wochenende auch Kuchen und Kaffee.

Eintritt: Erwachsene: 3,00 EUR
Kinder und Jugendliche ab 6 Jahre / mit Ermäßigung: 1,50 EUR
Kinder unter 6 Jahren: Eintritt frei

Öffnungszeiten
Montag - Mittwoch: 09-15 Uhr
Donnerstag + Freitag: 09-18 Uhr
Samstag: 14-18 Uhr
Sonntag: 14-17 Uhr, sowie nach Anmeldung

Rohrweberei Pritzerbe
Marzahrner Chaussee 6
14798 Havelsee

☎ 0162 9123 012 ✉ krueger.julia@protonmail.com
🌐 www.rohrweberei.de 📱 @rohrweberei.social

Havel OASE
Marina · Wohnmobilstellplätze · Hausbootverleih

Erholung direkt an der Havel - genießen Sie Liegeplätze für Boote, Stellplätze für Wohnmobile, Bootsverleih und Natur pur im Herzen des Naturparks Westhavelland.

Havel-Oase
Vor dem Kietz 8
14798 Havelsee

☎ 0162 / 42 14 17 5
🌐 www.havel-oase.de
✉ funboot-havelsee@pritzerbe.de

EIN BEWÄHRTES REZEPT ZEIT FÜR WILD AUF DEM TELLER

von

Jan van Lessen

Der Winter naht und damit die Jagdsaison. Wenn man die Tiere nicht selbst überfahren oder waidgerecht erlegt hat, gibt es noch den normalen Einkauf beim Wildhändler. Und schon stellt sich die Frage, wie bereite ich es zu und was soll es dazu geben.

Die Zubereitung des Fleisches überlasse ich mal den Spezialisten und geübten Köchen und Köchinnen. Ich kann aber berichten, dass es außer Rotkohl/ Grünkohl/ Knödeln und gefülltem Apfel mit Preiselbeeren auch noch eine andere Zutat gibt, die einfach herzustellen ist und ganz köstlich schmeckt. Außerdem geht es ganz fix, wie ich selber ausprobiert habe.

Man nehme

- 1 Apfel
- 1 große rote Zwiebel
- 3 gehäufte Esslöffel Preiselbeerkonfitüre
- 0,1 Liter Wasser
- 3 Esslöffel weißen Balsamico-Essig
- 1 Esslöffel Zucker
- Salz/Pfeffer/Olivenöl/Butter

Zwiebel/n und der Apfel werden in kleine Würfel geschnitten. Zuerst die Zwiebel/n in etwas Olivenöl und Butter anbraten, bis sie leicht gebräunt und angeröstet sind. Dann die Apfelstücke hinzugeben und

rund 5 Minuten auf mittlerer Hitze mitdünsten. Das Wasser und den Essig hinzufügen und bis zur gewünschten Konsistenz einkochen. Preiselbeeren hinzugeben und mit dem Rest mischen.

Mit einem Kartoffelstampfer oder auch einer Gabel können die Äpfel und Zwiebeln etwas zerdrückt werden, je nach Geschmack. Mit Zucker, Salz, Pfeffer abschmecken und abkühlen lassen.

Bei Zimmertemperatur zum Fleisch servieren und genießen.

Gekühlt hält es sich ein paar Tage.

VOM GRÜNEN DAUMEN

von

Mechthild Barnewitz

Jetzt im Herbst ist es die beste Zeit, um zu groß gewordene Stauden zu teilen, selbst vermehren oder an Freunde verschenken. Sie blühen dann nächstes Jahr wieder üppiger. Das ist ein Hypericum (zu deutsch Johanniskraut). Es blüht Ende Juni (zum Johannistag) gelb und bildet dann so schöne, rote Kugeln. Die Zweige sehen toll in bunten Sträußen aus, aber sind auch pur in der Vase ein Hingucker und sind lange haltbar. Es gibt sie auch in grün, weiß und braun. Wer sich im

neuen Jahr an Krokus, Schneeglöckchen, Tulpen und co. erfreuen möchte, hat jetzt Zeit zum Pflanzen. Man nimmt einige Zwiebeln in die Hand und lässt sie auf's Beet fallen. Da wo sie hin kullern, grabe ich sie ein. Das sieht recht natürlich aus. Kleine Zwiebeln nicht so tief in die Erde, größere etwas tiefer - immer doppelt so viel Erde drauf, wie die Zwiebel groß ist. Ansonsten ist jetzt Ernte angesagt und haltbar machen für den Winter. Ich habe Möhren, Bohnen und Pflaumen

eingefroren, Rote-Bete-Salat eingeweckt und Saft aus Holunder und Quitte gekocht. In der Mittagssonne sammle ich oft Heilkräuter. Diese werden getrocknet für Tee im Winter: Schafgarbe, Melisse, Spitzwegerich, Brennessel, Gundermann, Beifuß u.v.m.. Alles für die Gesundheit! Abgeerntete Beete bestreue ich mit Gelbsenf als Gründünger. Das ist sehr gut für den Boden. Ich wünsche viel Spaß und erfolgreiches Gärtnern.



Diese Ausgabe wird unterstützt durch

ZIMMERMANN.S COOK – INDIVIDUELLES CATERING FÜR BESONDERE MOMENTE

Wir von Zimmermanns.cook wissen: Jede Feier verdient das passende Essen. Ob Geburtstag, Hochzeit oder Firmenfeier – wir bieten individuelles Catering, das zu Ihrem Anlass passt. **Unser Highlight:** das kalte Buffet – abwechslungsreich, regional, frisch und voller kreativer Ideen. Gemeinsam mit Ihnen gestalten wir ein Buffet!

Interesse geweckt?

Dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf – wir beraten Sie gerne persönlich und finden das passende Konzept für Ihre Feier!



Kontakt

0151 - 51800524
zimmermanns.cook@gmail.com
Genthiner Straße 33
14789 Bensdorf

WAS STEHT AN? – EIN BLICK AUF TERMINE & VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungen

- 01.11. Treffpunkt Pizzaofen (Villa F.)
- 14.11. Laternenumzug in Fohrde
- 15.11. Martinsumzug in Hohenferchesar
- 28.-29.11. Weihnachtsmarkt in Pritzerbe
- 30.11. Adventssingen in Tieckow
- 07.12. Weihnachtsmarkt in Fohrde
- 13.12. Rentner-Weihnachtsfeier in Briest
- 31.12. Silvesterkonzert Villa Fohrde
- 01.01. Neujahrsfeier in Pritzerbe
- 10.01. Weihnachtsbaumfeier in Marzahne
- 10.01. Knutfest in Fohrde (Weihnachtsbaumverbrennen)
- 28.01. 17. Sozialraumkonferenz in Fohrde
- 11.03. 14. Kinder- und Jugendkonferenz

Gottesdienste in Havelsee bis Jahresende 2025

Bis zum Jahresende laden die Kirchengemeinden in Havelsee zu mehreren Gottesdiensten ein. Am 23. November (Ewigkeitssonntag) findet in Pritzerbe um 9 Uhr ein Gottesdienst mit Pfarrer Gau und Abendmahl statt. Zum 2. Advent (7. Dezember) predigt Pfarrer Bochwitz in Pritzerbe – mit Wahl des Gemeindegemeinderats. Am 3. Advent (14. Dezember) feiert Hohenferchesar um 9 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer Gau. Der 4. Advent (21. Dezember) wird um 10:30 Uhr in Pritzerbe begangen – mit Einführung des neuen Kirchenrats und Musik vom Brielower Singkreis.

An **Heiligabend** gibt es Andachten in **Pritzerbe** (14 Uhr), **Fohrde** (14 Uhr, mit Krippenspiel), **Hohenferchesar** (18 Uhr) und **Marzahne** (Uhrzeit offen, mit Krippenspiel). Am 2. Weihnachtstag (26. Dezember) predigt Pfarrer Gau um 10 Uhr in **Fohrde**, der Silvestergottesdienst folgt am 31. Dezember um 16 Uhr in **Pritzerbe** – mit Abendmahl.

ALLE TERMINE UND INFOS UNTER WWW.HAVELSEE.DE/VERANSTALTUNGEN



Sie haben Lust, diese
Bürgerzeitung zu unterstützen?
Eine Anzeige in diesem Format kostet 50€
pro Ausgabe – und trägt dazu bei, dass
„Zwischen Havel und See“ mit vielen
Geschichten und Bildern aus allen
Ortsteilen regelmäßig erscheinen kann.
Mehr Infos: info@havelsee.de


Havelsee.de
WhatsApp-Kanal



Hinweis: Die Redaktion der "Zwischen Havel und See" bemüht sich um eine sorgfältige Recherche und die korrekte Darstellung aller Inhalte, seien es Veranstaltungen oder Texte. Dennoch können Irrtümer, Fehler oder Änderungen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr. Bei Fehlern in Texten, Angaben oder fehlenden Veranstaltungen bitten wir Sie, uns über www.havelsee.de zu informieren.

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt:
Havelsee.de
c/o Sebastian Mahlow
Wilhelmsdorfer Straße 14
14776 Brandenburg an der Havel

Mobil: +49 170 7773883
Telefon: +49 (0)33834-139882
E-Mail: info@havelsee.de
Webseite: www.havelsee.de